

Wandflächen geschmückt mit kolossalen Gemälden auf Leder, neuerdings restaurirt und mit neuer Stuckdecke versehen.

Der gegenüber an der Nordfront liegende Billardsaal (Taf. IV) mit grau in grau gehaltenen grossen Darstellungen der vier Jahreszeiten, über den Thüren und eben solchen Gemälden. Die Decke einfacher.

Der Speisesaal (Taf. II) mit einer auf drei Korbbogen ruhenden Musikerempore, deren Pfeiler korinthische Pilaster zieren. An den Langseiten Kamine, über denen Spiegel sich befinden. In der diese umrahmenden Stuckarchitektur die Reliefmedaillons König August II. und III. Sonst sind die Wände architektonisch nicht gegliedert. Der Saal wirkt vorzugsweise durch seine ausgezeichneten Massverhältnisse. Den Hauptschmuck bilden die zahlreichen Hirschköpfe mit Geweihen.

Die Thürme beherbergen in jedem ihrer vier Geschosse eine aus drei oder vier Räumen bestehende Wohnung. In den sie mit dem Hauptbau verbindenden Flügeln liegen Treppen, Degagementstreppen befinden sich in den Thürmen selbst.

Einen besonderen Reiz verleihen den Räumen die zahlreichen alten Oefen und die von Mercier hergestellten Ledertapeten.

8. Umgebung des Schlosses.

Ueber den nach Norden führenden Damm gelangt man vom Schloss in den Königlichen Hofgarten, einer französischen Anlage von etwa 230:146 m Grundfläche die ausgezeichnet ist durch die grossen verschnittenen Taxusbäume zu Seiten des Hauptweges. Auf den Thorpfeilern Sandsteinvasen mit dem Zeichen A. R. in denen Gewächse stehen, zwei schlichte zweigeschossige Gärtnerhäuser von quadratischer Grundform, je 3 Achsen breit. An der Südfront dieser das sächsisch-polnische Wappen, an der Gartenseite das Zeichen aus A. R., je in einer Barockkartusche.

Am südlichen Eingange zum Schlosse zu beiden Seiten des Weges:

Zwei Postmeilensäulen, Obeliskn, auf Sockeln, 4,40 m hoch, 0,77 m Sockelbreite. Ausser dem ausgemeisselten Namenszuge A. R., dem kursächsischen und königlich polnischen Wappen ist inschriftlich die Entfernung nach den benachbarten Städten und Ortschaften, in Postmeilen, sowie ein Posthorn und die Jahreszahl 1730 verzeichnet.

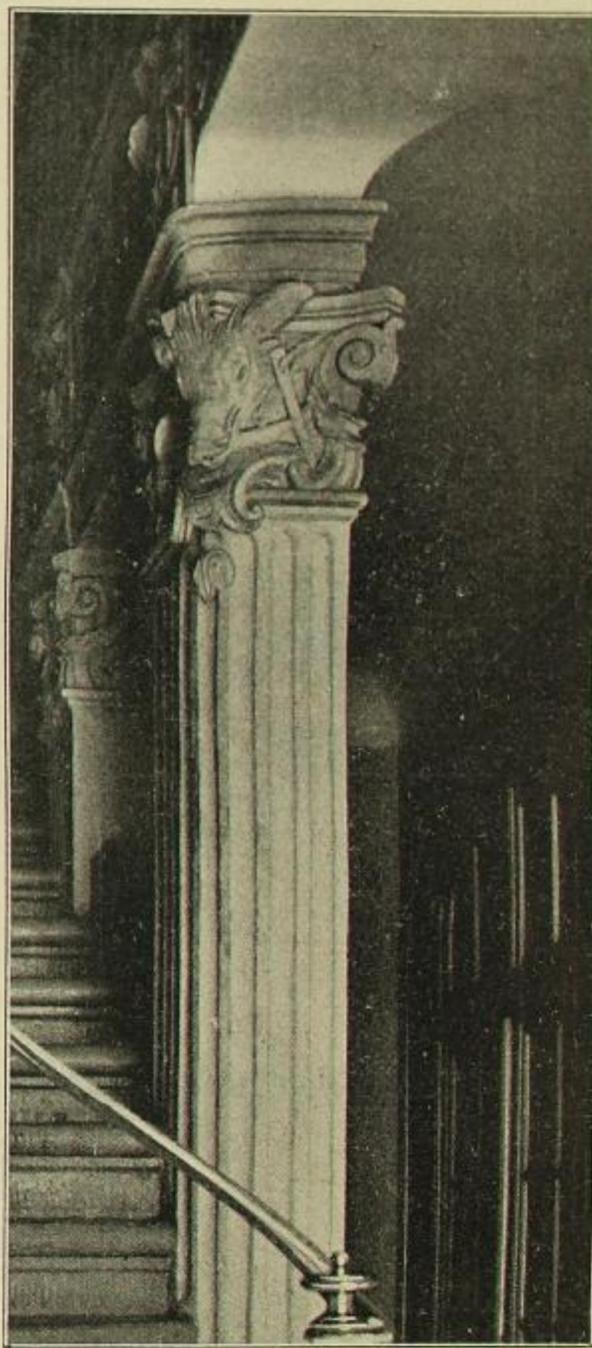


Fig. 113. Moritzburg, Fasanerieschloss, Treppe.